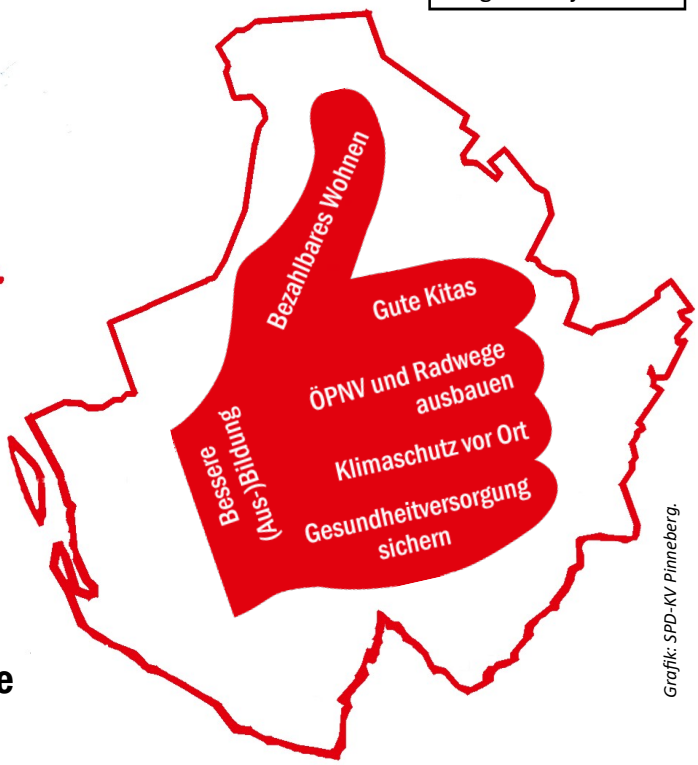
Pinneberger SPD KREIS-INFO

Zeitung der SPD im Kreis Pinneberg

Ausgabe Frühjahr 2023

Mehr Kreis Pinneberg wagen!

Die SPD will das Kraftzentrum des Landes stärken — mit neuen Ideen für bezahlbares Wohnen, Ausbau von Busverbindungen und Radwegen, gute Kitas, Klimaschutz vor Ort, sichere Gesundheitsversorgung und bessere (Aus-)Bildung.



Grafik: SPD-KV Pinneberg.

Foto: SPD-KV Pinneberg

Den ganzen Kreis im Blick

Alle Regionen, alle Generationen — und viele verschiedene Zugänge zur SPD und zur Kommunalpolitik: Die SPD hat für die Kreistagswahl am 14. Mai ein buntes Team aus erfahrenen Kräften, Neu- und Seiteneinsteigern nominiert. Die wichtigsten Informationen zu den sozialdemokratischen Direktkandidatinnen und -kandidaten

AUF SEITE 4

In welche Richtung soll sich der Kreis entwickeln? Darüber entscheiden die Bürgerinnen und Bürger am 14. Mai. Wir haben Hans-Peter Stahl gefragt, welche Vorstellungen die SPD für die nächsten fünf Jahre hat. Der Elmshorner ist Fraktionsvorsitzender im Kreistag und Spitzenkandidat seiner Partei. Und er gilt als einer der fachkundigsten Sozialpolitiker der Region.

Kreisinfo: Die Überschrift des SPD-Wahlprogramms ist „Mehr für den Kreis Pinneberg wagen!" Ist die SPD auf riskante Aktionen oder Abenteuer aus?

Stahl: Nein. Aber wir sind der Meinung, dass der Kreis Pinneberg, auch dem Land gegenüber, mit mehr Selbstbewusstsein auftreten muss und dass wir vom Verwalten zum Gestalten kommen müssen. Der Kreis ist flächenmäßig der kleinste, aber mit 320.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bevölkerungsmäßig der stärkste Kreis in Schleswig-Holstein. Und er hat seine Möglichkeiten bisher bei weitem nicht ausreichend genutzt. Wir wollen, dass die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Potenziale des Kreises ausgeschöpft werden.

„Für den Kreis PI den Turbo starten"

So wie Bundeskanzler Olaf Scholz es im Bund macht, soll also auch bei uns vor Ort der Turbo angeworfen werden?

Stahl: In gewisser Weise ja. Wir haben in den vergangenen Monaten auch mit Blick auf unser Wahlprogramm mit vielen Bürgerinnen und Bürgern, mit Aktiven aus Verbänden und Ehrenamt gesprochen. Und wir haben immer wieder gehört: Der Kreis muss vom Wollen ins Machen kommen! Ideen und Impulse gibt es genug. Es geht jetzt darum, endlich die über Jahre liegengelassenen Modernisierungsaufgaben in Angriff zu nehmen.

Foto: SPD-KV Pinneberg.

Der Elmshorner Hans-Peter Stahl ist Spitzenkandidat der SPD zur Kreiswahl.

Was wäre das konkret?

Stahl: In knappen Worten: Den Wirtschaftsstandort sichern und den Fachkräftemangel bekämpfen! Bedarfsgerechte Betreuungsplätze für alle Kinder schaffen! Bezahlbares Wohnen organisieren! Impulse für Klimaschutz und die Verkehrswende auf regionaler Ebene geben! Die Verbesserung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung angehen! Die Verwaltung digitalisieren und zu einem Bürgerservice umbauen!

(Fortsetzung auf Seite 2)

IN DIESER AUSGABE:

- Impressum S. 2
- Porträt A. Stenhüser S. 2
- SPD-Wahlprogramm-Essentials S. 3
- Porträt D. Baschin S. 3
- Das SPD-Team S. 4
- Nie ohne Helgoland S. 4

Lieber Briefwahl? So geht's!

Anstelle der Stimmabgabe im Wahllokal besteht auch bei der Kommmunalwahl die Möglichkeit der Briefwahl. Dazu muss ein Antrag beim Wahlamt der Gemeinde gestellt werden: schriftlich (zum Beispiel mit dem Formular auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung) oder auch formlos per E-Mail. Dabei müssen Name, Vornamen, Geburtsdatum und Anschrift vollständig angegeben sein — möglichst auch die Nummer im Wählerverzeichnis (steht auf der Wahlbenachrichtigung). Nähere Infos gibt es bei Ihrer Gemeinde.

„Mehr für den Kreis Pinneberg wagen!“

SPD-Spitzenkandidat Hans-Peter Stahl im Interview

(Fortsetzung von Seite 1)

Das heißt, es kommt fast alles auf den Prüfstand?

Vieles. Aber wir wollen natürlich nicht alles auf null stellen. Zukunft gestalten heißt für uns nicht nur Veränderungen herbeizuführen, sondern auch zu bedenken, was wir erhalten wollen. Das gilt nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass wir ja gerade in der jüngsten Vergangenheit erlebt haben, welch unglaubliche Stärken und Potenziale wir im Kreis Pinneberg haben.

„Wir haben unglaubliche Potenziale im Kreis“

Damit sind die Herausforderungen und das Engagement im Zusammenhang mit der Pandemie und den Folgen des Überfalls von Putins Russland auf die Ukraine gemeint?

Genau. In der Pandemie haben viele Menschen für die Allgemeinheit Bemerkenswertes geleistet – zum Beispiel in den Pflegeeinrichtungen, in den Kliniken, im Supermarkt, im öffentlichen Nahverkehr, in den Schulen oder im Home-Office. Und die Solidarität mit der Ukraine und den vor dem Krieg Geflüchteten verdient ebenfalls höchsten Respekt. Diese Erfahrungen zeigen, dass Krisen in gemeinsamer Kraftanstrengung bewältigt werden können. Daran wollen wir anknüpfen und mit Gestaltungsmut und Gemeinschaftssinn den Kreis voranbringen.

Ihr politisches Herzensthema ist die Sozialpolitik. Was steht für die SPD denn hierzu auf der Agenda?

„Es geht um viel mehr als das Zentralkrankenhaus!“

Der zentrale Begriff ist für mich in diesem Bereich die Daseinsvorsorge. Dazu gehören vor allem die Gesundheitsversorgung auf Kreisebene und vor Ort und gute Pflege als öffentliche Aufgaben.

Es geht also nicht nur um das neue Zentralkrankenhaus?

Der Neubau ist für unseren Kreis unglaublich wichtig, weswegen die SPD die Planungen auch unterstützt und die Fortschreibung der stationären Krankenhausversorgung im Rahmen eines Modellprojektes vorgeschlagen hat. Wir müssen aber darüber hinaus denken und die Voraussetzungen schaffen, um die Qualität der gesundheitlichen Versorgung weiterzuentwickeln. Regionale und lokale Versorgungszentren und die Sicherung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Bereich sind dabei wichtige Stichworte. Und in der Pflege muss sich neben einem Ausbau des Pflegestützpunkts unbedingt etwas bei der Kurzzeitversorgung tun.

Foto: SPD-KV Pinneberg.

„Zur Daseinsvorsorge gehören auch Katastrophenschutz und Bürgerservice“: SPD-Spitzenkandidat Hans-Peter Stahl.

Zur Daseinsvorsorge könnte man auch die Bereiche Bürgerservice und Katastrophenschutz zählen…

Das stimmt: Das sind beides Bereiche, in denen jetzt große Schritte vorwärts gemacht werden müssen. Beim Katastrophenschutz stehen wir nicht erst morgen, sondern schon heute vor veränderten Herausforderungen wie extremen Wetterereignissen, Pandemien und Cyberangriffen mit weitreichenden Folgen. Darauf müssen wir uns einstellen. Und was die bürgerinnen- und bürgerfreundliche Verwaltung angeht, so müssen auch hier die Lehren der Pandemiezeit gezogen werden und gerade auch die Digitalisierung vorangehen. Wir haben in unserem Wahlprogramm konkrete Vorschläge auch für diesen Bereich.

Es scheint, das Wahlprogramm ist ein echter Lesetipp…

Auf jeden Fall. Aber wir Kandidatinnen und Kandidaten verstecken uns ja auch nicht. Wir stehen bei vielen Gelegenheiten vom Infostand bis zur öffentlichen Diskussion gerne Rede und Antwort. Wir freuen uns auf den Wettbewerb der Ideen und Konzepte.

Impressum

Pinneberger Kreis-Info
Ausgabe Frühjahr 2023
- Extrablatt zur Kommunalwahl -

Hrsg.:
SPD-Kreisverband Pinneberg
Friedrich-Ebert-Str. 34
25421 Pinneberg

Tel: (04101) 24720
Email:
kv-pinneberg@spd.de
spd-kv-pinneberg.de

Redaktion:
Thomas Hölck (V.i.S.d.P.), Jens von Häfen

Porträt: Aaron Stenhüser

Foto: SPD-KV Pinneberg.

Direktkandidat der Kreis Pinneberger SPD für den Wahlkreis Halstenbek: Aaron Stenhüser.

25 Direktkandidatinnen und –kandidaten hat die SPD für die Kreistagswahl aufgestellt. Zwei von ihnen haben wir hier die Gelegenheit gegeben, sich persönlich vorzustellen. Hier: Aaron Stenhüser aus Halstenbek

Über mich:
Ich bin Aaron, 19 Jahre alt und wohne seit 2008 in Halstenbek. Ich befinde mich gerade auf dem Weg zum Abitur und plane, im Herbst ein Studium zu beginnen.

Meine Hobbys:
Ich bin ein begeisterter Radfahrer, Fechter und Hobby-Fotograf. Auch wenn es für mein Alter eher untypisch ist, interessiere ich mich sehr für Geschichte und Politik.

Meine persönlichen Ziele:
Ich möchte mich gern politisch auf Kreisebene engagieren. Durch mein junges Alter sehe ich die Chance, eine neue Perspektive in die Politik mit einbringen zu können. Ich möchte, dass bei uns bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht, wir brauchen dafür definitiv mehr Wohneinheiten für Jung und Alt. Ich will unseren Kreis voranbringen!

„Die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Potenziale ausschöpfen!“

Das sind die Ideen der SPD

Wohnen

„Mehr bezahlbarer Wohnraum ist unser vordringlichstes Ziel. Dazu gehören für uns alle Formen des Wohnens, vom Mehr- bis zum Einfamilienhaus. Um Mieter*innen besser zu schützen, wollen wir einen kreisweiten qualifizierten Mietspiegel einführen.“

ÖPNV

„Saubere und schnelle Busse und Bahnen, die im dichten Takt pünktlich fahren, sind für die Verkehrswende von großer Bedeutung. Das gilt besonders auch für den ländlichen Raum. Das Radwegenetz soll ausgebaut werden.“

Kitas

„Spielen, erzählen, vorlesen, zeigen, mitmachen - in der Kita erfahren unsere Kinder Bildung von Anfang an. Genügend Betreuungsplätze für alle Kinder machen einen guten Start ins Leben möglich.“

Soziales, Gesundheit und Pflege:

Siehe Interview links

Klimaschutz

„Klimaschutz ist für alle Menschen da! Die Kreisverwaltung soll bis 2030 klimaneutral werden, die Dächer der öffentlichen Gebäude sollen begrünt werden. Moore als gute CO2-Speicher dienen dem biologischen Klimaschutz. Daher wollen wir z.B. das Tävs- und das Himmelmoor pflegen und erhalten.“

Ausbildung

„Der Fachkräftemangel muss dringend beseitigt werden. Das geht nur, wenn wir Jugendliche gut ausbilden. Unsere Berufsschulen in Pinneberg und Elmshorn mit ihren knapp 8000 Schülerinnen und Schülern sollen finanziell gut gefördert werden.“

Foto: SPD-KV Pinneberg.

Direktkandidatin der Kreis Pinneberger SPD für den Wahlkreis Geest und Marsch II–Uetersen I: Daniela Baschin.

Porträt: Daniela Baschin

25 Direktkandidatinnen und –kandidaten hat die SPD für die Kreistagswahl aufgestellt. Zwei von ihnen haben wir hier die Gelegenheit gegeben, sich persönlich vorzustellen. Hier: Daniela Baschin, Kandidatin für den Wahlkreis Geest und Marsch II — Uetersen I.

Über mich:

Ich bin 34 Jahre alt, verheiratet, und habe drei Kinder.
Ich habe einen kaufmännischen Beruf erlernt, mich aber anschließend zur Trauerbegleiterin weitergebildet.

Meine Hobbys:

Ich lese Psychothriller, sitze gern an der Nähmaschine und bin leidenschaftlicher HSV-Fan, welchen ich mit meiner Familie meist im Stadion anfeuere.

Meine persönlichen Ziele:

Ich möchte, dass alle Kita-Kinder einen bedarfsgerechten und bezahlbaren Betreuungsplatz erhalten, hierbei muss Inklusion mitgedacht werden. Der Ausbau von Betreuungsplätzen und der Abbau des Fachkräftemangels soll weiter vorangetrieben werden. Der Kreis soll entsprechende Mittel zur Verfügung stellen. Denn frühkindliche Bildung ist der Grundstein für die Zukunft.

„Wir haben den ganzen Kreis im Blick!“

Das sind die SPD-Direktkandidatinnen und –kandidaten für den Kreis Pinneberg: *Obere Reihe: Aaron Stenhüser (Wahlkreis Halstenbek), Ali Topkoc (Geest und Marsch I), Daniela Baschin (*Geest und Marsch II — Uetersen I*), Werner Harms (Hörnerkirchen-Rantzau), Elke Schreiber (Quickborn), Hans-Peter Stahl (Elmshorn Nordwest II), Thomas Gröber (*Rellingen*), Helmuth Jahnke (Schenefeld-Halstenbek), Jennifer Lund (Pinnau), Ingo Struve (*Uetersen II*), Karen Klotmann (*Pinneberg-Mitte*); untere Reihe: Murat Sayinc (*Wedel-Nord*), Dörte Köhne-Seiffert (Elmshorn Altstadt-Klostersande I), Helge Neumann (Quickborn Süd), Jannik Thiel (*Pinneberg-Nord*), Patrick Laas (Barmstedt-Bullenkuhlen). Es fehlen: Heidi Keck (*Wedel-Schulau-Ost*), Helga Kell-Rossmann (Elmshorn Süd III), Ernst Dieter Rossmann (Elmshorn Nordost IV), Peter Botter (Helgoland), Ole Korff (Elmshorn-Land), Laurin Schwarz (*Wedel-Schulau-West*), Piotr Schulsinger (*Pinneberg-Süd*), Nils Wieruch (Schenefeld) und Falk Bonkowski (*Tornesch*).*

Nicht nur inhaltlich, sondern auch als Team ist die SPD im Kreis zur Wahl breit aufgestellt.

Vom Abiturienten bis zur Verwaltungsfachfrau im Ruhestand und vom engagierten Gewerkschafter über die Rechtsanwältin und den selbständigen Physiotherapeuten bis zum ehrenamtlichen Fußball-Schiedsrichter und vom unter 20-Jährigen bis zur über 70 -Jährigen reicht die Bandbreite. Dabei versteht sich, dass auch alle Regionen mit ihren Gemeinden und Städten abgedeckt sind: Für jeden der 25 Wahlkreise gibt es einen Kümmerer oder eine Kümmererin — die Direktkandidatinnen und –kandidaten der SPD im Kreis Pinneberg für die Wahl m 14. Mai 2023.

Ohne Helgoland geht nichts

Peter Botter (links) ist der Insel-Abgeordnete der SPD im Kreistag. Hier bei einem Arbeitsbesuch von MdB Ralf Stegner und der stellvertretenden Kreispräsidentin Elke Schreiber.

Ein Wahlprogramm für den Pinneberger Kreistag ist ohne einen Abschnitt zu Helgoland nicht vorstellbar. Deutschlands einzige Hochseeinsel ist ein Alleinstellungsmerkmal, „unser besonderer Schatz im Kreis Pinneberg“, wie die SPD in ihrem Programm formuliert. Dafür, dass die Sozialdemokrat*innen des Kreises die Insel und ihre Anliegen nicht aus dem Blick verlieren, sorgt Peter Botter. Der ehemalige Hafenmeister vertritt die Gemeinde Helgoland seit zehn Jahren im Kreistag und tritt auch im Mai wieder an. „Fremdenverkehr, ärztliche Versorgung, die Kultur der friesischen Minderheit gehören zu den Anliegen genau wie die James-Krüss-Schule auf der Insel und das Helgoland-Stipendium für die Oberstufe auf dem Festland“, berichtet Botter. Letzteres ist ihm besonders wichtig. Wir müssen das Helgoland-Stipendium weiterentwickeln und auf die erste Berufsausbildung ausdehnen“, fordert er. An Themen für seine Arbeit im Kreistag ist jedenfalls kein Mangel. „Der Kreis wird genug Gelegenheit haben, sich für seinen besonderen Schatz zu engagieren“, ist Botter sich sicher.